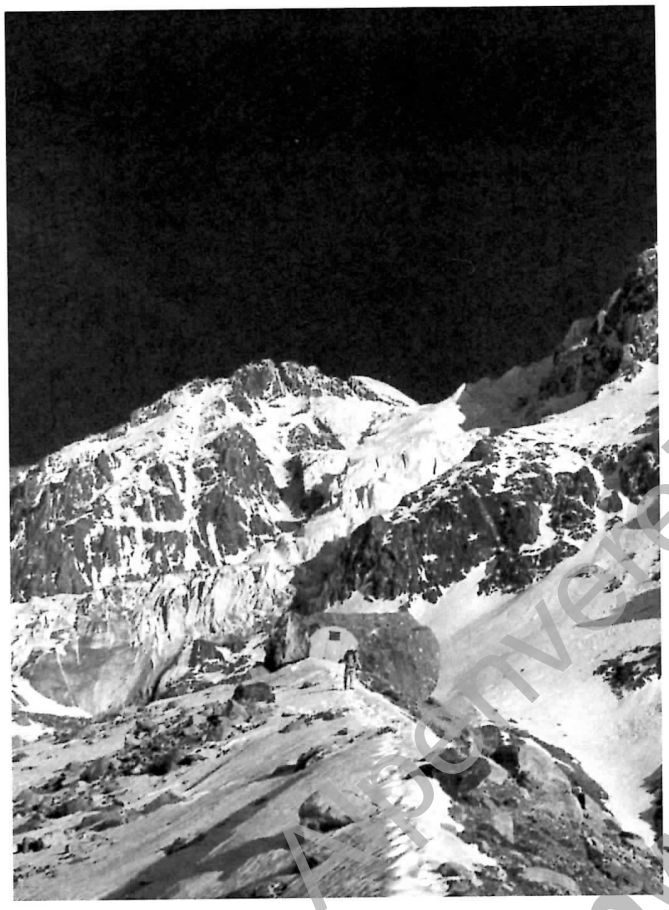


4

ZILLERTALER ALPEN

Hochfernerspitze, 3463 m
Nordwand

Allgemeines: Die Eisabbrüche von Hochferner und Griesferner im hintersten Pfitscher Tal ziehen in letzter Zeit mehr und mehr Eiskletterer an. Ihre Popularität verdanken die Wände vor allem dem Aufschwung, den in letzter Zeit das Eisklettern genommen hat. Aber auch die nahegelegene Biwakschachtel hat positiven Einfluß auf die Attraktivität der Routen ausgeübt. Besonders reizt die Länge und Vielseitigkeit der Tour. Die meisten Eisgeher streben über den »zahm« gewordenen Hochferner gipfelwärts. Der arg zerklüftete Griesferner wird nur hin und wieder durchstiegen. Das liegt an den derzeitigen Verhältnissen. Denn um die »Skihänge« des oberen Routenverlaufs zu erreichen, müssen abenteuerlich steile Klüfte und Wandln überwunden werden.

Erstbegeher: Herbst, Hackl, Veiglhuber im August 1942. Teile der Wand wurden bereits im Winter 1930 von Pirchner, Tillmann und von Zezschwitz im Abstieg begangen.

Schwierigkeiten: Steile Eistour, im Serakwall je nach Verhältnissen einige Wandln (fünf bis zehn Meter hoch) mit 60 bis 85 Grad Neigung.

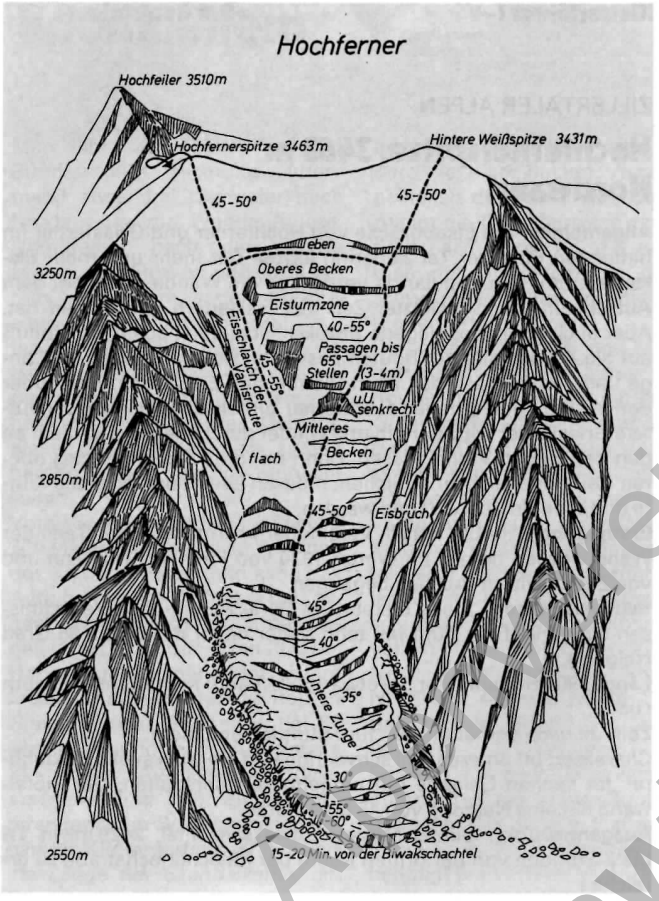
Länge: 900 Höhenmeter bei etwa 1500 Metern Kletterlänge bis zum Gipfel.

Zeit: Je nach Verhältnissen: fünf Stunden und mehr.

Charakter: Im unteren Teil schwierige und eindrucksvolle Eiskletterei. Im flachen Gelände gut umgehbare Querspalten. Die Gipfelwand hat eine Neigung von 45 bis 48 Grad.

Ausgangspunkt: Günter-Messner-Biwakschachtel, 2429 m, in 1½ bis 2 Stunden von der dritten Kehre der Pfitscherjochstraße zu erreichen.

Alpenverein Innsbruck
www.alpinwiki.at



Zugang: Von der Biwakschachtel in Richtung Griesscharte gehen. Der Einstieg wird in einer halben Stunde auf einer Höhe von 2560 m erreicht.

Übersicht: Die deutlich dreigeteilte Tour wird im unteren Bereich der Serakzone auf dem Weg des geringsten Widerstandes (sehr früh) genommen. Die Gipfelwand und der Mittelteil sind problemlos und erlauben zügiges Vorankommen.

Abstieg: Vom Gipfel folgt man dem Firn- und Felsgrat in das flache Becken vor dem Hochfeiler (Richtung Südost). Das flache Gletscherbecken wird in einer nach Süden ausholenden Schleife gequert. So erreicht man die vom Hochfeiler herabziehenden Fels- und Firnrücken. An ihnen entlang hinab, vorbei an der Ruine der Wiener Hütte (Richtung Westen) und auf markiertem Steig talauswärts. Vom Gipfel in drei Stunden zum Parkplatz (Ausgangspunkt).

Führer/Karte: AV-Karte 1:25000 der Zillertaler Alpen (westliches Blatt). Die Angaben über die Tour aus dem AVF Zillertaler Alpen bzw. Erich Vanis' »Im steilen Eis« sind überholt. *Oliver Guenay*

Nächste Seite: Die Günter-Messner-Biwakschachtel ist der Ausgangspunkt für die Hochferner-Nordwand Foto: O. Guenay

www.alpinwiki.at